



Zentrales Schülerfeedback

**Josef-Albers-Gymnasium
Bottrop**



„Auf das Gespräch kommt es an!“

Warum Schülerfeedback am Josef-Albers-Gymnasium mehr ist als eine Befragung

Am Josef-Albers-Gymnasium in Bottrop werden seit mehreren Jahren zweimal jährlich Schülerbefragungen durchgeführt. Ziel ist es, systematisch die Perspektive der Schülerinnen und Schüler einzuholen und auf dieser Grundlage Unterricht und Schule weiterzuentwickeln. Dabei versteht die Schule das Feedback ausdrücklich nicht als Kontrollinstrument. Vielmehr geht es um die „Arbeit an der Beziehungsebene“, erläutert Schulleiter Ingo Scherbaum: „Wir sehen Schülerinnen und Schüler als Partner in der Lerngemeinschaft und nehmen sie ernst.“

Die Einbindung der Lernenden in Schulentwicklungsprozesse ist am Josef-Albers-Gymnasium inzwischen eine lange Tradition. In der Schulsteuergruppe sind neben Lehrkräften und Eltern auch Vertreterinnen und Vertreter der Schülerschaft beteiligt. Aus diesem Gremium heraus entstand der Wunsch, die Perspektive der Lernenden regelmäßig und verbindlich in die Qualitätsentwicklung der Schule einzubeziehen. Ende 2019 begann das Gymnasium daher mit der Entwicklung eines Fragebogens, der gemeinsam mit zentralen schulischen Gremien erarbeitet wurde und bis heute kontinuierlich weiterentwickelt wird.

Die Befragung wird inzwischen ab Jahrgangsstufe 7 durchgeführt, die Kriterien und Inhalte lernen die Schülerinnen und Schüler jedoch bereits in den Klassen 5 und 6 kennen. Ziel ist es, Transparenz zu schaffen und eine gemeinsame Wertebasis zu entwi-

ckeln. Feedback wird dabei selbst zum Lerngegenstand: Konstruktive Rückmeldungen zu geben und anzunehmen, muss gelernt und eingeübt werden.

Inhaltlich beziehen sich die Befragungen unter anderem auf Unterricht, Leistungsbewertung, Hausaufgaben, das Lern- und Unterrichtsklima sowie Motivation. Für die Schulleitung ist dabei klar, dass gelingender Unterricht ohne eine positive Atmosphäre nicht möglich ist. „Das Klima und die Atmosphäre sind für uns das Fundament“, so Scherbaum.

„Der größte Gewinn bei der Befragung ist nicht das Einzelergebnis, sondern vor allem das anschließende Gespräch darüber mit der Klasse.“

Die Befragungen finden jeweils im Mai und November statt. Jede Lehrkraft führt sie in allen Klassen und Kursen durch, die sie unterrichtet, sodass die Schülerinnen und Schüler auch ein individuelles Feedback geben können. Die Ergebnisse werden anonym ausgewertet. Während die Schulleitung im November einen Überblick über die Gesamtergebnisse erhält, verbleiben die Einzelergebnisse im Mai ausschließlich bei den Lehrkräften. Der bewusst gewählte erste Zeitpunkt im November ermöglicht es, Erkenntnisse noch im laufenden Unterricht aufzugreifen und konkrete Veränderungen umzusetzen.

Im Mittelpunkt des Verfahrens steht dabei nicht das Ergebnis selbst, sondern das anschließende Gespräch. „Der größte Gewinn bei der Befragung ist nicht das Einzelergebnis, sondern vor allem das anschließende Gespräch darüber mit der Klasse“, betont die stellvertretende Schulleiterin Christina Gutt. In diesem Austausch werden Rückmeldungen gemeinsam eingeordnet, Hintergründe geklärt und Erwartungen transparent gemacht. Gerade diese Gespräche führen häufig zu konkreten Veränderungen im Unterricht und im Klassenklima.

Anfangs gab es im Kollegium durchaus Bedenken, insbesondere im Hinblick auf Anonymität und mögliche Kritik. Eine besondere Rolle spielte dabei das Freitextfeld, das den Schülerinnen und Schülern Raum für offene

Rückmeldungen bietet. Inzwischen können Lehrkräfte selbst entscheiden, ob sie eine Version mit oder ohne Freitext nutzen. Während offene Kommentare mitunter als herausfordernd erlebt werden, sieht die Schule darin zugleich eine große Chance: Sie bieten Anlass für vertiefende Gespräche und für das gemeinsame Lernen über angemessene Formen von Feedback. Teilweise begleiten auch Schülerinnen und Schüler der Schülersvertretung diese Prozesse und unterstützen so eine konstruktive Feedbackkultur.

Neben der Arbeit in den einzelnen Klassen werden die Ergebnisse auch auf übergeordneter Ebene ausgewertet. Insgesamt fallen die Rückmeldungen überwiegend positiv aus, zugleich werden einzelne Entwicklungsfelder gezielt aufgegriffen und weiterverfolgt. Entscheidend bleibt jedoch der Dialog vor Ort. Das Ernstnehmen der Schülerinnen und Schüler und das gemeinsame Gestalten der schulischen Lebenswelt erweisen sich dabei als zentrale Voraussetzungen für Respekt, Vertrauen und einen wertschätzenden Umgang miteinander.

Dieser Artikel wurde verfasst von:

QUA-LiS NRW

Kontakt: schuelerfeedback@qua-lis.nrw.de

Kontakt

Qualitäts- und UnterstützungsAgentur – Landesinstitut für
Schule des Landes Nordrhein-Westfalen (QUA-LiS NRW)

Paradieser Weg 64
59494 Soest

qua-lis.nrw.de

Kontakt: schuelerfeedback@qua-lis.nrw.de